

Beerlin ganz nah

Der Newsletter Ihres Bundestagsabgeordneten

Ausgabe: KW 3

Maik Beermann



Stellungnahme zum Ausbau des SuedLinks	3
Austausch über SuedLink mit den Landräten	5
Gemeinsame Polizeiarbeit	5
Antrag gesunde Ernährung stärken	5
Digitalisierung in der Landwirtschaft	6
Nationaler Bildungsbericht 2014	7
Gründer unterschätzen Finanzbedarf	8
Internationale Grüne Woche	8
Unternehmensgespräch Fricke	9
Neujahrsempfang „Die Harke“	9
Neujahrsempfang Erichshagen-Wölpe	9
10 Jahre Sprotte	9
Hauptversammlung der Feuerwehr Stadthagen	10
Verbandsschau der Rassekaninchenzüchter	10
Neujahrsempfang der CDU Nenndorf	11
Kreishandwerkerschaft Schaumburg	11
Happy nJU Year	12
Hans-Gert Pöttering in Nienburg	12

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2015 hat mit weniger guten Ereignissen begonnen. Der Anschlag auf die Redaktion des französischen Satiremagazins „Charlie Hebdo“ machte deutlich, welche reale Gefahr von den radikalisierten Islamisten und rückkehrenden Kämpfern aus dem Nahen Osten ausgeht. Dieser Anschlag galt uns als Gesellschaft und unseren Werten und unserem Lebensstil. Doch wir lassen uns nicht unterkriegen:

Mehr als 3,7 Millionen Menschen sind daraufhin in Frankreich auf die Straße gegangen, um ihr Mitgefühl mit den Opfern der Terroranschläge in Paris auszudrücken und um deutlich zu machen, dass sie sich ihre Art zu leben auch durch derart brutale Überfälle mitten im friedlichen Alltag nicht nehmen lassen. Dass Werte wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ihnen wichtig sind, dass sie Intoleranz und Hass ablehnen.

Die Menschen in Paris sind nicht allein in diesen schweren Tagen. Wir teilen ihr Leid. Weltweit haben Menschen ihre Solidarität und Verbundenheit bekundet. Etwa 50 Staats- und Regierungschefs haben persönlich an der beeindruckenden Trauerveranstaltung in Paris teilgenommen. Angela Merkel an der Spitze und viele andere Teilnehmer aus Deutschland haben klargemacht, dass wir unseren französischen Nachbarn in diesen Stunden noch verbundener sind als sonst.

Ohne Meinungsfreiheit und ohne die Freiheit der Presse ist Demokratie nicht denkbar. Auch dann, wenn uns nicht jedes Ergebnis, jedes Produkt dieser Nutzung der Freiheitsrechte gefallen mag. Es ist gut, dass Christen, Juden und Muslime, Inländer und Ausländer, Politik und Zivilgesellschaft überall in Europa die Terroristen gemeinsam als das benennen, was sie sind: Gemeine, feige und heimtückische Verbrecher, deren Tat für niemanden ein Gewinn ist.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und freue mich auf die kommenden Termine im Wahlkreis.



Ihr / Euer

A stylized, handwritten signature in black ink, which appears to read 'Maik Beermann'.

Maik Beermann

Stellungnahme zum Ausbau des SuedLinks

Wenn insgesamt fast 900 Bürgerinnen und Bürger aus den Landkreisen Nienburg und Schaumburg zu zwei Informationsveranstaltung nach Nienburg und Lauenau kommen, dann hat das Thema wirklich einen Nerv getroffen und bewegt die Menschen durch alle Bevölkerungsschichten und Parteien hindurch. Als Interessenvertreter der 277.000 Bürgerinnen und Bürger Nienburgs und Schaumburgs in Berlin, ist es meine Pflicht hier die Sorgen und die Ideen der Menschen aufzunehmen und im weiteren Planungsprozess des SuedLinks einzubringen, um gemeinsam mit allen Entscheidungsträgern zum besten Ergebnis zu gelangen.

Viele Fragen blieben am Ende der Veranstaltungen in Nienburg als auch in Lauenau offen und doch hat Tennet bereits den Antrag auf Bundesfachplanung am 12. Dezember 2014 bei der Bundesnetzagentur eingereicht und somit den Ball weitergespielt. Wie steht es um die gesundheitlichen Auswirkungen auf die Bürgerinnen und Bürger durch die Freileitungstrasse? Wieso kann die Erdverkabelung nicht die primäre Ausbauart sein? Kann die Wirtschaftlichkeit bei einem derart großen und langfristig gedachten Vorhaben, Vorrang vor Gesundheits-, Landschafts- und Naturschutz haben? Und wieso wurden die Landkreise Nienburg und Schaumburg als Alternative in Betracht gezogen?



Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur

Auch bei der Bundesnetzagentur sind nach der Einreichung des Antrags von Tennet einige Fragen aufgetreten, so dass sich der Antrag derzeit in einem „Schwebezustand“ befindet. Diese Erkenntnis ergab sich bei einem Gespräch am heutigen Donnerstag (15.01.2015), welches ich mit dem Präsidenten der Bundesnetzagentur, Herrn Jochen Homann, geführt habe. Die Bundesnetzagentur wird nun gewissenhaft prüfen müssen, was von den TenneT-Plänen plausibel ist und was nicht. Sie fordert Tennet daher zu Nachbesserungen auf. Die Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Wahlkreis, die Bürger der weiteren betroffenen Gebiete, wie auch wir als politische Vertreter, erwarten einen Antrag, der rechtssicher ist und vor allem die am besten geeignete Trasse herausstellt und sich nicht mit zig Alternativtrassen beschäftigt.

Mit der Bundesnetzagentur haben wir einen kritischen Partner an unserer Seite. Der Präsident der Bundesnetzagentur kündigte ebenso an, dass auch die Mitteleuropastrasse weiterhin als Vorschlag vorliege. Ich bin der Meinung, dass auch die Bündelung mit anderer Infrastruktur nicht vom Tisch ist und genau geprüft werden muss. Eine Überbündelung von Infrastruktur an einigen Stellen kann und darf aber nicht das Ziel sein.

Der Trassenverlauf durch Schaumburg und Nienburg ist zwar nicht der bevorzugte Weg von Tennet, wird aber als Alternative gelistet. Durch eine mangelhafte Informationspolitik haben wir leider erst spät von diesen Plänen erfahren. Andere Kommunen haben daher einen Informationsvorsprung von gut neun Monaten. Wir haben deshalb in unseren Landkreisen vieles an Informationsgewinn aufzuholen. Um dieses zu erreichen habe ich mich Anfang Oktober, direkt nach Bekanntwerden der Alternative, mit dem Tennet-Geschäftsführer Herrn Lex Hartmann in Berlin getroffen. Es folgten intensive Gespräche mit Abgeordneten, die dieses Thema bereits länger auf der Agenda hatten. Treffen mit unseren Landräten Detlev Kohlmeier und Jörg Farr aus Nienburg und Schaumburg und Gespräche mit Bürgermeistern sowie Einwohnerinnen und Einwohnern fanden ebenso statt. Als Bundestagsabgeordneter ist mir dieser Austausch sehr wichtig, da wir dieses große Infrastrukturprojekt nur mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vertretern der Kommunen, Ländern und des Bundes über alle Parteigrenzen hinweg meistern können.

Die Antragskonferenzen der Bundesnetzagentur werden voraussichtlich nicht vor dem Sommer 2015 stattfinden, dieses bestätigte auch Jochen Homann in dem heutigen Gespräch. An diesen können alle Bürgerinnen und Bürger teilnehmen und das sollten Sie auch tun, denn bei den Konferenzen werden Informationen zur Umwelt- und Raumverträglichkeit des Vorzugskorridors und dessen Alternativen gesammelt. Vielleicht mögen einige glauben, dass das Experten tun müssten und dass Sie nicht die nötige Kompetenz besäßen, um den Verlauf einer Stromtrasse mitgestalten zu können, doch das stimmt nicht. Viele interessante und wichtige Informationen aus dem Landkreis Nienburg und dem Schaumburger Land sind in keinem Dokument verzeichnet. Daher ist das Wissen von Ihnen auf diese hinzuweisen ungemein wichtig.

Ebenso müssen wir in Berlin nacharbeiten und sind als Gesetzgeber gefordert. Tennet orientiert sich an Vorgaben, die dem Unternehmen 2013 durch den Netzentwicklungsplan gegeben wurden. Aufgrund neuer Erkenntnisse stellen wir nun fest, dass diese Vorgaben nicht zu dem Ergebnissen geführt haben, die man sich vorher vorgestellt hat. Deshalb arbeiten wir im Bundestag, insbesondere zum Thema Erdverkabelung, intensiv nach. Ich möchte nicht, dass in diesem Fall Regulierungen gesetzlich festgeschrieben werden, sondern dass wir vor Ort gemeinsam mit Ihnen überlegen, ob Erdverkabelung oder eine Freileitung sinnvoller ist. Daher muss das Gesetz mit einer so genannten Öffnungsklausel versehen werden.

Wichtig für mich als Ihr heimischer Bundestagsabgeordneter ist, dass das weitere Verfahren transparent verläuft, mit offenen Karten gespielt wird und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund stehen. Daher möchte ich zukünftig den Landrat, die betroffenen Bürgermeister, die Abgeordneten Kollegen aus dem Landtag, den Räten und Vertreter aus der Bürgerschaft an einen Tisch bringen, um über aktuelle Neuigkeiten und Entwicklungen zu diskutieren. Zu einem ersten Gespräch, das noch nicht terminiert ist, soll der Leiter „Erneuerbare Energien“ bei der Deutschen Umwelthilfe Herr Dr. Peter Ahmels eingeladen werden. Ein Bauprojekt besonderen Ausmaßes erfordert auch eine besondere Offenheit. 2022 wird das letzte Atomkraftwerk abgeschaltet. Die Energiewende wurde im gesellschaftlichen Konsens ausgerufen. Man darf sich nicht davon täuschen lassen, dass es eine einfache Allround-Lösung gibt. Es geht am Ende deshalb nicht darum Fortschritt zu verhindern, sondern gemeinsam den besten Weg zu gehen. Ich werde deshalb weiter kritisch bleiben, hinterfragen, Transparenz einfordern und gemeinsam mit Ihnen unsere Interessen gegenüber TenneT, der Bundesnetzagentur, dem Land und Bund vertreten. Sprechen Sie mich gerne an.

Landräte und Bundestagsabgeordnete im Austausch über SuedLink

Um sich bei einer gemeinsamen Strategie eng abzustimmen, haben wir uns auf Initiative meines CDU Kollegen Christian Haase zu Beginn der Sitzungswoche mit Vertretern der von der Südlink-Trasse betroffenen Landkreise getroffen. Im Zuge um die Diskussion des SuedLinks haben sich die betroffenen Landkreise zusammengeschlossen und eine sogenannte „Hamelner Erklärung“ formuliert, welche die Haltung zur geplanten Stromtrasse SuedLink in sieben Punkten deutlich macht. Es ist gut, wenn wir in dieser gemeinsamen Sache auch gemeinsam auftreten. Die Wahl des



besten Korridors muss transparent und Schritt für Schritt nachvollziehbar sein. Es muss gewährleistet sein, dass alle großräumigen Trassenkorridore und nicht nur der Vorschlagskorridor des Betreibers Gegenstand der Alternativprüfung sein muss. In diesen Punkten waren sich alle einig.

Polen und Deutschland – gemeinsame Polizeiarbeit

Der Gesetzentwurf über die Zusammenarbeit der Polizei-, Grenz- und Zollbehörden zwischen Polen und Deutschland, den wir in erster Lesung beraten, soll die Voraussetzungen für das Inkrafttreten des neuen Abkommens vom 15. Mai 2014 schaffen und den bisherigen deutsch-polnischen Polizeivertrag

aus dem Jahr 2012 ersetzen. Entscheidend ist, dass das Abkommen mit einer Erweiterung der Zusammenarbeit der Polizei-, Grenz- und Zollbehörden eine weitere Verbesserung bei der Bekämpfung von grenzüberschreitender Kriminalität erreicht.

Antrag gesunde Ernährung stärken

Anlass unseres Antrages ist die Internationale Grüne Woche, die in dieser Sitzungswoche eröffnet wurde. Gegenstand unseres Antrages sind gesunde und sichere Lebensmittel, sowie eine ausgewogene Ernährung bei einem ausgeglichenen Lebensstil. Schon Kinder und Jugendliche müssen stärker als

bisher für die Zusammenhänge von Ernährung, Bewegung und Gesundheit aufgeklärt werden. Wir fordern daher, die erfolgreichen Programme der Ernährungsbildung fortzuführen und einheitliche Standards in der Gemeinschaftsverpflegung in Bildungseinrichtungen einzuführen.

Digitalisierung in der Landwirtschaft – Beermann übernimmt Berichterstattung

In einer unserer letzten Sitzungen vor Weihnachten im Ausschuss Digitale Agenda, habe ich angeregt, dass das Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft mehr Beachtung finden sollte. Denn die digitale Revolution hat in der Landwirtschaft schon längst Einzug gehalten. Daher freue ich mich sehr, als neuer Berichterstatter dieses Thema begleiten zu dürfen. In unserer ersten Sitzung im neuen Jahr hat zudem die Parlamentarische Staatssekretärin Maria Flachsbarth zum Thema vorgetragen.

Es wurde deutlich, dass die moderne Informationstechnologie und digitale Datennutzung heute in der Landwirtschaft einen breiten Raum einnehmen und von elementarer Bedeutung für eine präzise Prozesssteuerung in der gesamten Ablaufplanung eines landwirtschaftlichen Betriebes sind.

So überwachen beispielsweise in der Tierhaltung Sensoren die Funktionen der Stalltechnik und ermöglichen im Störfall eine schnelle Reaktion des Landwirts und/oder des Herstellers des Produktes. Entsprechendes gilt für die Pflanzenproduktion. Der Landwirt, der auf dem Feld fährt, wird in Echtzeit mit Satellitendaten versorgt, die die optimale Fahrtroute auf dem Feld berechnen, so dass er Flächen nicht doppelt überfährt. Dadurch wird der Boden geschont und Betriebsmittel ressourcenschonend und effizient eingesetzt. Das bedeutet weniger Dieselmotorkraftstoffverbrauch für den Traktor, weniger Einsatz von Saatgut, Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln und damit Zeit- und Kostenersparnis für die Betriebsführung und den Betriebserfolg.

Um den Transport der wachsenden Datenmengen zu gewährleisten, ist eine entsprechende Infrastruktur erforderlich, die auch zukünftigen Anforderungen gewachsen sein muss. Trotz Verbesserungen bei der digitalen Grundversorgung gibt es immer noch Gebiete, in denen die Möglichkeiten der Internetnutzung nicht bedarfsgerecht sind. Schwerpunktmäßig sind hier dünn besiedelte ländliche Regionen betroffen. Deshalb kommt dem bundesweiten Breitbandausbau in ländlichen Regionen auch für die Landwirtschaft eine sehr große Bedeutung zu. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft leistet seit 2008 mit der Breitbandförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) seinen Beitrag, damit unterversorgte ländliche Gebiete besser an die Datenautobahn angeschlossen werden. Auch ich werde nicht müde mich in Berlin für einen schnellen und bedarfsgerechten Breitbandausbau gerade in den ländlichen Regionen einzusetzen.

Zudem stellt das Bundeslandwirtschaftsministerium bis zum Jahr 2017 im Rahmen der Initiative „Forschung für die Praxis“ 300 Millionen Euro für die Forschung bereit. Die Digitalisierung in der Landwirtschaft ermöglicht leichteren Zugang zu den weltweiten Agrarmärkten, besseres Betriebsmanagement und eine effizientere Nutzung der landwirtschaftlichen Ressourcen, beispielsweise durch zielgerichtete Düngung und Pflanzenschutz.

Trotz aller Automatisierung sind die Landwirte unverzichtbar, denn ein Computer kann keinen Landwirt ersetzen.

Nationaler Bildungsbericht 2014

Der Nationale Bildungsbericht 2014 zeigt auf, dass sich die Kennzahlen für Bildung in Deutschland deutlich verbessert haben. Die Tendenz zeigt in allen Bildungsbereichen klar nach oben. Bei der Kinderbetreuung und der Weiterbildung haben wir die gesetzten Ziele schon jetzt erreicht. Enorm ist auch, dass sich die Zahl der Hochschulabsolventen seit 2002 verdoppelt hat, was für eine erhebliche Erhöhung des Bildungsstandes der Bevölkerung spricht. Allerdings hat diese Entwicklung eine Kehrseite, die wir schon seit einiger Zeit aufmerksam begleiten: Die Zahl der Studienanfänger liegt erstmals gleichauf mit der Zahl derer, die eine berufliche Ausbildung begonnen haben.

Bei aller Wertschätzung für die akademische Bildung müssen und werden wir Sorge dafür tragen, die duale berufliche Ausbildung in Deutschland zu stärken. Sie ist ein Markenzeichen und Erfolgskern unseres Landes und Grundlage für die hervorragende Qualität unseres Handwerks. Die duale Ausbildung ist auch verantwortlich für die geringste Jugendarbeitslosigkeit in ganz Europa. Mit der Stärkung des Meister-BAföGs und anderen geeigneten Mitteln werden wir die Attraktivität der beruflichen Ausbildung erhöhen. Damit werden wir auch vorausschauend dem sich im Zuge des demografischen Wandels andeutenden Fachkräftemangel vorbeugen.

Der diesjährige Nationale Bildungsbericht legt einen Schwerpunkt auf das Thema „Menschen mit Behinderungen im Bildungssystem.“ Bei einer grundsätzlich konstanten Zahl von 493.000 Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf steigt deren Anteil angesichts insgesamt sinkender Schülerzahlen auf 6,6 Prozent aller Schüler in Deutschland. Der Bericht belegt die Fortschritte der Inklusion: Immer mehr Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen besuchen gemeinsame Kindertageseinrichtungen und Schulen, allerdings mit einem abnehmenden Anteil mit zunehmendem Alter.

Der größte Handlungsbedarf besteht weiter bei den jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss. Hier setzt die Ausbildungsallianz insbesondere mit den Instrumenten der ausbildungsbegleitenden Hilfen und der assistierten Ausbildung an. Mit den Bildungsketten und einer Verbesserung der Betreuung von Schülern an den Übergängen ihres Bildungsweges gibt es gute Möglichkeiten zur Vorbeugung.

Unser Antrag greift das Jahresthema des Bildungsberichtes auf und fordert die Bundesregierung dazu auf, Forschungsprojekte für die Entwicklung von Strategien mit dem Schwerpunkt Lernmaterialien und Unterrichtshilfen für Kinder mit einer Behinderung zu fördern. Auch die Aus- und Weiterbildung für die neuen Aufgaben der inklusiven Bildung soll für das Personal aller Bildungsinstitutionen in Abstimmung mit den Ländern vorangetrieben werden.

Den Bericht können Sie hier herunterladen: <http://www.bildungsbericht.de/>



Gründer unterschätzen Finanzbedarf

Rund ein Drittel aller neuen Unternehmen verzichtet bei seiner Gründung auf einen Businessplan, der ihre Geschäftsidee konkretisiert und durchdenkt. Doch auch wenn ein Businessplan aufgestellt wird, unterschätzen Gründer den tatsächlichen Finanzbedarf häufig. Laut Daten des KfW/ZEW-Gründungspanels betrug der angesetzte Finanzbedarf für das Gründungsjahr im Mittel 102.000 Euro, der tatsächlich angefallene Finanzbedarf jedoch 50.000 Euro mehr. Bei kleineren Bedarfsansätzen fällt die Abweichung dabei deutlich höher aus als bei größeren. Planen Gründer mit bis zu 25.000 Euro, ergab sich tatsächlich im Mittel der 3,3-fache Finanzbedarf.

Insbesondere die Bedarfs- und Kostenplanung für Personal scheint schwierig zu sein: Unternehmensgründungen mit Mitarbeitern

kommen auf einen Mehrbedarf von durchschnittlich 172 Prozent gegenüber dem Ansatz im Business Plan, die anderen Gründungen lediglich auf ein Plus von 44 Prozent. Insgesamt blieb der tatsächliche Finanzbedarf nur bei 28 Prozent der Unternehmensgründungen innerhalb des angesetzten Budgetrahmens. Dies ist oft auch Problemen bei der Suche nach externen Kapitalgebern geschuldet – eine daraus folgende Unterkapitalisierung bereits zum Geschäftsbeginn ist eine wesentliche Ursache für das Scheitern junger Unternehmen.

Das Bundeswirtschaftsministerium bietet auf seiner Homepage Informationen und ein Tool an, welches bei der Erstellung des Businessplanes behilflich sein kann:

<http://www.existenzgruender.de/selbstaendigkeit/index.php>

Internationale Grüne Woche

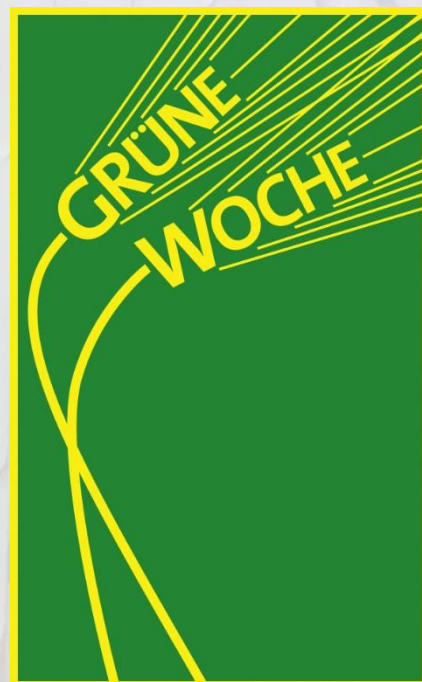
Heute öffnet die Internationale Grüne Woche – die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau - ihre Pforten. 2015 findet die 80. IGW statt, viele Aussteller präsentieren ihre nationalen Spezialitäten. Die Grüne Woche Berlin bietet Ihnen kulinarische Genüsse von Obst und Gemüse, Fisch und Fleisch bis hin zu Wein und Bier. Auch viele Unternehmen aus unserer Region nutzen die IGW als Plattform um Trends

wie Bio-Lebensmittel und Bio-Energie sowie den nachhaltigen Anbau von Rohstoffen vorzustellen. In der kommenden Woche werde ich die Messe besuchen um mich mit den Unternehmen und Interessen-

vertretern aus unserer Region über aktuelle Trends und Entwicklungen auszutauschen.

**Internationale
Grüne Woche Berlin**
16.-25. Januar 2015

Messegelände Berlin



Unternehmensgespräch Fricke

Im Rahmen des Arbeitskreises Küste, einem Zusammenschluss der norddeutschen Bundesländer, hatte ich die Möglichkeit Herrn Fricke von der Firma „Fricke Landmaschinen“ aus Heeslingen kennen zu lernen. Das seit 91 Jahren im Bereich der Landwirtschaft agierende Unternehmen errichtet derzeit in meiner Heimatsamtgemeinde einen neuen Standort. Ich freue mich bereits heute auf die Eröffnung in Steimbke.



Neujahrsempfang „Die Harke“

Auch in diesem Jahr habe ich am traditionellen Neujahrsempfang unserer Heimatzeitung „Die Harke“ teilgenommen. Es ist der Eigentümerfamilie Rumpeltin wieder einmal gelungen, ein kurzweiliges und spannendes Programm auf die Beine zu stellen. Nach den Ansprachen von Inhaber Christian Rumpeltin und dem Niedersächsischen Landtagspräsidenten Bernd Busemann, sorgte Günther der Treckerfahrer für einen sehr humoristischen Rückblick auf das Geschehen im Jahre 2014 im Landkreis Nienburg.



Neujahresempfang Erichshagen-Wölpe

Gerne habe ich den 35. Neujahrsempfang des Orsrates Erichshagen-Wölpe besucht. Ortsbürgermeister Tim Hauschildt konnte zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kirche, Ehrenamt und Verwaltung begrüßen. In den

Ausführungen des Bürgermeisters wurde mir nochmals deutlich, was für eine intakte Dorf- und Vereinsgemeinschaft in Erichshagen-Wölpe herrscht. Durch den Einsatz des Ehrenamtes konnten auch im letzten Jahr wieder viele Projekte realisiert werden. Ein Dank gilt allen, die sich aktiv in die Gemeinschaft einbringen.

10 Jahre Sprotte

Große Freude machte sich in der Lehmwandlung in Nienburg breit: Das Begegnungszentrum Sprotte feierte sein 10-jähriges Bestehen. Was als kleines Samenkorn begann, hat sich zu einer riesigen Pflanze entwickelt. Ein Projekt das die „Soziale Stadt“ förmlich lebt und stets weiter entwickelt, dass ist die Begegnungsstätte für mich. Ich wünsche Babara Weissenborn und ihrem Team weiterhin viel Erfolg. Den Besuchern wünsche ich viele spannende Begegnungen und einen offenen Austausch.



Hauptversammlung der Feuerwehr Stadthagen

Ein Besuch der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Stadthagen stand ebenso in meinem Terminkalender. Mit 207 Mitgliedern, von denen 99 als Aktive fungieren, ist die Stadthäger Feuerwehr unter der Leitung von Ortsbrandmeister Rainer Pflugradt sehr gut aufgestellt. Im Jahr 2014 wurden die Kameradinnen und Kameraden zu 219 Einsätzen alarmiert. Diesem unermüdlichen Einsatz kann man nur mit Respekt und Anerkennung gegenüberreten.

Aus den Diskussionen der Versammlung konnte ich wieder einmal eine Aufgabe mit nach Berlin nehmen. Wir müssen auf Bundesebene mehr für den Katastrophenschutz tun. Zwar hat der Katastrophenschutz im Rahmen der Haushaltsberatungen von zusätzlichen Haushaltsmitteln profitiert. 5 Millionen Euro mehr gehen an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Damit stehen dort nun insgesamt 32,9 Mio. Euro für den Erwerb von Fahrzeugen zur Verfügung. Diese Fahrzeuge werden zu einem Großteil bei den Feuerwehren stationiert, um den Zivilschutz sicherzustellen. Sicherlich sind diese zusätzlichen Mittel nur ein Tropfen auf den heißen Stein – Sie stellen aber einen Anfang zur Verbesserung der Situation dar. Ich als Bundestagsabgeordneter stehe hinter der Auffassung, dass der Zivilschutz eine Aufgabe des Bundes ist, somit stehen wir in der Verantwortung, dass Material auf dem aktuellen Stand zu halten. Ich hoffe, dass über das Beschaffungsprogramm des BBK nun auch vor Ort konkrete Verbesserungen in der Ausstattung möglich werden.

Das Fahrzeug der Stadthäger Feuerwehr ist beispielsweise 29 Jahre alt, in den kommenden Wochen werde ich gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadthäger Feuerwehr, dem Kreisbrandmeister Klaus-Peter Grote und weiteren Vertreter ein Gespräch zu dieser Thematik führen.



Landesverbandsschau der Rassekaninchenzüchter

Am vergangenen Wochenende habe ich die 42. Landesverbandsschau und 35. Landesverbands-Jugendschau des Landesverbandes Hannoverscher Rassekaninchenzüchter e.V. in der Deula in Nienburg besucht. Gemeinsam mit dem stellv. Landrat Jürgen Leseberg und dem Landesvorsitzenden Gerald Heidelberg habe ich mir einen Überblick über die mehr als 3.300 Tiere verschafft, die in den Hallen ausgestellt werden. Die 160 Rassen lieferten ein farbenfrohes und breitgefächertes Bild. Der Umgang mit den Tieren erfordert die tägliche Beschäftigung und die Liebe zum Tier. Ich habe mich sehr über die Aufnahme zum Ehrenausschuss gefreut.



Neujahrsempfang der CDU Nenndorf

Auf Einladung des CDU Samtgemeindenvorsitzenden Daniel Hilbig und der Stadtverbandsvorsitzenden Marlies Matthias habe ich als Gastredner am 3. Neujahrsempfang der CDU in der Samtgemeinde Nenndorf teilgenommen. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Wandelhalle bin ich in meinem Bericht aus Berlin



auf die Ergebnisse der Großen Koalition eingegangen. So habe ich beispielsweise die Neuerungen im Bereich Mindestlohn und die hervorragende Steuerpolitik in den Fokus gestellt. Neben mir haben unsere Europaabgeordneter Burkhard Balz, CDU-Kreisvorsitzende Klaus Dieter Drewes und erstmalig der neue Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt über ihre Themenfelder berichtet. Der Zuspruch gibt den Organisatoren Recht – der Neujahrsempfang der CDU hat sich in Bad Nenndorf etabliert.

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

In der vergangenen Wahlkreiswoche kamen die Kreishandwerkerschaft sowie der CDU-Kreisvorstand Schaumburg bereits zum dritten Mal in Folge im Kreishaus in Stadthagen zusammen, um sich über die aktuellen Entwicklungen in Schaumburg und die Vorstellungen und Belange der Kreishandwerkerschaft an die Politik auszutauschen. Gerne habe ich an diesem Treffen teilgenommen um mich mit dem regionalen Handwerk auszutauschen.

„Dem Handwerk in Schaumburg geht es gut“, stellte der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Fritz Pape, zu Beginn fest. In ca. 1.800 Handwerksbetrieben gehen mehr als 11.000 Mitarbeiter und 900 Auszubildende ihren Tätigkeiten nach. Zum Thema "Fachkräftemangel" erklärte Pape energisch: "Nicht in Schaumburg!". Im Gespräch kamen die unterschiedlichsten Themen zur Sprache, doch insbesondere der Energiesektor rückte besonders in den Fokus.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag Gunter Feuerbach sprach an, dass bis spätestens 2030 eine 100%ige Deckung von Verbrauch und Produktion der Energie in Schaumburg erfolgen soll.



Ein nächster Schritt in diese Richtung sei die Verbrauchssenkung. Die Klimaschutzagentur im Landkreis bietet in diesem Zusammenhang Eigentümerberatungen zur energetischen Sanierung an. Auch Schulen und andere öffentliche Gebäude sollen nochmals eingehend geprüft werden.

Als Bundestagsabgeordneter habe ich mit den Anwesenden unter anderem über die Herausforderungen des SuedLinks und den Mindestlohn gesprochen. Als Mitglied im Ausschuss Digitale Agenda habe ich herausgestellt, dass schnelles Internet ein wichtiger Faktor für Schaumburgs wirtschaftliche Zukunft ist.

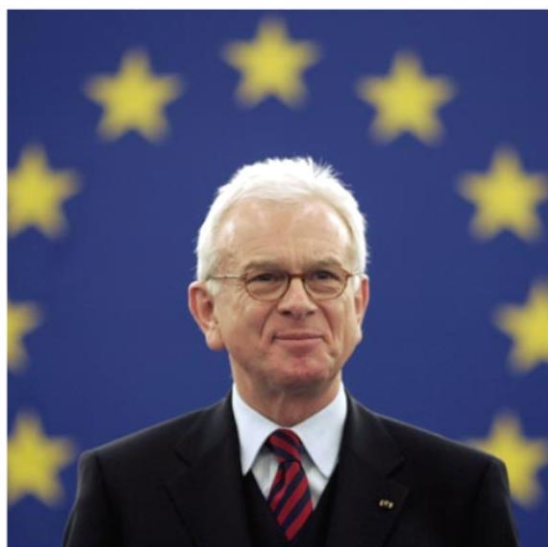
Der Austausch mit dem heimischen Handwerk ist stets interessant, aufschlussreich und wichtig. Ich freue mich bereits jetzt auf ein nächstes Treffen.

Happy nJU Year

Auch in diesem Jahr habe ich an der Jahresauftaktveranstaltung der Jungen Union Niedersachsen im Gut Altona, in Wildeshausen teilgenommen. In diesem Jahr durfte ich erstmalig als Referent am Gelingen dieser Veranstaltung mitwirken. Der Einladung, zum Thema Netzpolitik, bin ich als Mitglied im Ausschuss Digitale Agenda, gerne nachgekommen und es hat mir viel Spaß bereitet mit den Mitgliedern der Jungen Union Niedersachsen über die Chancen, Risiken und Herausforderungen des Breitbandausbaus zu diskutieren. Happy nJU Year ist seit Jahren eine Erfolgsveranstaltung der Jungen Union Niedersachsen- die ich immer wieder gerne besuche.



Veranstaltungshinweis: Dr. Hans-Gert Pöttering in Nienburg



Der CDU-Kreisverband Nienburg lädt alle Interessierten herzlich ein, die letzten 35 Jahre der europäischen Zeitgeschichte mit den Augen eines Insiders nachzuvollziehen.

Unter Moderation des Nienburger Bürgermeisters Hennig Onkes, soll uns die Veranstaltung die Gelegenheit eröffnen aus dem Erfahrungsschatz eines überzeugten Europäers zu schöpfen.

Wann: Freitag 6. Februar 2015

Wo: Hotel zur Krone, Verdener Landstr. 245, Nienburg

Anmeldung: info@cdu-nienburg.de – 05021 / 911 791